

Rom 17^{te} Jan 9.3

Lieber Carl, wenn ich auch
nicht deine guten Wünsche
zu mir her zu mir bringen
so hoffe ich daß dich nicht wieder
sorglich. Die alten Leiden,
besonders die Augen, durch die
ausgesüßte Stühle von mir,
wollen mich oft verreiben
süß und finken mich die
früher meine Dank für die
von lieben Leiden aus meine
Zustimmung zur Freundschaft
der 320 M. in der Gegenwart
hieß immer Tag zu schreiben.

Ich erhalte ab heute an, aber
ab ist wichtig und dringend sein
formal wichtig das Beispiel in dieser
Lage für den neuen Familien
ist. Ich habe heute (mit der sehr
billig für, 1 Fr. das Stück) für
3 Lustrum und n. und gegeben,
um 31 Dec. einen Zins für den
von allen Dingen, aber nicht
meinen Lohn zu geben und um
nicht centesimo, sondern auf
den Namen und den großen
Gehalt zu setzen. Ich habe die
Lohn in der Hoffnung so zu machen
daß es nicht mehr sein kann



lassen zu können, ma. Meyersbays
lasciate ogni speranza!

Lebendig fände ich, daß du dich
gewöhnlichen Tugenden nicht mehr zu
haben brauchst, so hat sich ganz
verfliegen u. mir scheint mir nicht
quitt gehen zu.

Sei dem Allen oben zuviele die
nicht nicht zu sein mit Tugenden,
leider. Ich weiß mich zu
im dem Gesandten zu sein und
du ist du immer dich nichtigen
als Alles, du ist dich zu haben
selbst. Sei so lieblich u. süßlich
Mühsam mich immer Augen
nicht dich gewiß nicht besser



nimm keinen Mann für dich,
mit dem du sie haben magst
u. dann dankt es mir das auch,
daß deine Fingers die Pfeile fassen
werden für sie zu jung, willst
sie das Glück fassen das Name
jung zu nennen. Und dann
wird mir Louis Spiel im Leben,
schützt die Lebenszeit dich auch
u. werden sie die Deine dich
genießt nicht verlassen?

Wird du mir aus dem kleinen
Mey Spiel, samt dich. Auf
ihre beid dich die Fortsetzung
des Namens u. wenn es nie
süßigen Mann wird so fort an
dich in Lärm und Spiel

gewisse Zukunft. Das in N. Oel.
wirden mir sehr gerne, fast nicht mehr
gekannt.

Mein Winter ist bis jetzt sehr
still. Die für den Raum unglücklich
vertheilten Hüte fällt mir
zu Grunde u. fällt mir meine
Lebensweise sehr häufig zu
Kommen. Das Wissen ist die
langsam Arbeit, was ich abspat
nicht sein darf. Geistige Arbeit
ganz allein ist für mich ganz und gar
perverse eine Unmöglichkeit
zur geistigen Gesundheit. Eine
neue Lebensweise soll ich das
sehr gut für mich ist, wie mich



Leb muß hienan sein, ymüß
janzlyß Fren n. Gutsan und
bleibet mit Iminn allen Guts M.